

Die Mauersegler, von Fernando Aramburu

Vom Lebensüberdruß zur Lebensfeier

Der Protagonist Toni ist ein Antiheld, der das Leben nicht liebt. Er ist fest entschlossen sich das Leben zu nehmen, vermissen wird ihn eh niemand. Genau ein Jahr gibt er sich noch. Bis dahin schreibt der frustrierte Mittfünfziger, gelangweilte Philosophielehrer an einem Gymnasium in Madrid, Vater eines Sohnes, der nicht besonders große Stücke auf ihn hält, jeden Tag über sein Leben, seine Herkunft, seine Kindheit in der Franco-Ära, seinen brutalen Vater, den ungeliebten Bruder Raulito, seinen Kumpel Humpel und – ganz wichtig – seine Ex-Frau Amalia. Seine Sehnsuchtsprojektion sind die Mauersegler, die nie am Boden sind und die nie einen anderen berühren.

Über 800 Seiten begleite ich Toni durch sein letztes Lebensjahr. Wieso lege ich das Buch nicht nach den ersten Kapiteln weg? Denn Toni ist ein unsympathischer, griesgrämiger, eigenbrötlerischer und egomanischer Kerl. Tagsüber gibt er sich mehr oder weniger konform, nachts aber schreibt er seine Erinnerungen, Ansichten und Überzeugungen in 365 Kapiteln – eines für jeden Tag seines restlichen Lebens – hemmungs-, respekt- und rücksichtslos. Er lässt an niemandem ein gutes Haar. Vor allem nicht an seiner Ex, seinem Sohn und seinem Bruder. Nur seine Hündin Pepa und seine Sex-Spielpuppe Tina, die mag er gerne.

Gespannt lese ich Kapitel für Kapitel. Die Texte sind teilweise lustig, skurril, absurd, böse, warmherzig – und sie fordern mich immer wieder unter ganz verschiedenen Aspekten heraus. Die Frage, was denn das Leben lebenswert macht, versteckt sich nicht nur hinter Tonis Einblicken in seine dysfunktionale Familie, sondern auch hinter seinen Ansichten über Klimakrise, Terrorismus, Stierkampf, Sexismus und Erziehung. Unvermutet feiert der Selbstmordaspirant nämlich immer ein bisschen das Leben.

Verraten sei, dass Tonis Plan dank einer unerwarteten Begegnung mit einer Frau, deren Hund auch Toni heißt (wieso wohl?), ins Wanken gerät.

Seit 40 Jahren lebt der spanisch-deutsche Schriftsteller **Fernando Aramburu** schon in Hannover. In Spanien sind seine Romane schon lange Bestseller. Der Erfolg von "Patria" machte ihn auch in Deutschland bekannt. Zuletzt begeisterte er mit dem Schelmen-Roman "Reise mit Clara durch Deutschland". Sein neues Buch "Die Mauersegler" führt wieder in die spanische Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Aus dem Spanischen übersetzt wurde «Die Mauersegler» von Willi Zurbrüggen.

Rowohlt Verlag, Hamburg 2022, ISBN 9783498003036, 832 Seiten